

Städtische Kommissionen.

Freitag, den 24. Juni er. findet keine Sitzung der Baukommission statt.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 20. Mai er. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für beide Seiten der Keinen Steinstraße sowie für das Grundstück Rathhansgasse Nr. 6 festgesetzte neue Baufluchtlinie nunmehr eingetragelt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Fluchtlinie nicht erhoben sind.

Bemerkung wird hierbei noch, daß der bezügliche Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes zur Einsicht ausliegt. Halle a. S., den 22. Juni 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

5. März Gehicht in Sachen des Vergleiches B. v. A. sind von dem Sachverständigen Herrn Herz als Gehicht zur hiesigen Armenkassa gezahlt. Halle a. S., den 22. Juni 1887.

Die Armen-Direktion.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 23. Juni 1887.

* [Unversitäts-Nachricht]. Am 24. d. M. Vormittags 9 Uhr wird Herr Philo Ehrhardt, approb. Arzt aus Marienwerder behufs Erlangung der Doctorwürde in der gekannten Medizin auf Grund einer Inaugural-Dissertation „Ein Fall von intrauterinärer gelegener Exostosis Cartilaginea am Knie“ öffentlich in der Aula hiesiger Universität disputieren. Als Opponenten werden fungieren Herr Conrad Pfautsch, approb. Arzt und Herr Max Edgar Schwabe, cand. med.

* Zu fernem Aufenthalt ist hier eingetroffen und im Hotel „Stadt Hamburg“ abgeblieben: Es. Durcklaucht der Fürst zu Jülich und Bidingen nebst Gemahlin und Dienerschaft aus Wälderbach.

* Schreiververein Halle. In der Sitzung am 21. Juni wurde die von dem Verbands- und kommunalen Verein geplante Feier eines Volksfestes am Sedanstage auf dem Marktplatz beschlossen. Die Idee in Halle ein Volksfest zu feiern, wurde wiederholt als eine schöne bezeichnet und verhielten sich die Mitglieder des Vereins im Ganzen entgegenkommend zu derselben. In kleineren Orten mag die Durchführung eines solchen Festes nicht leichter sein, als in der Großstadt Halle. Die Mitglieder des Vereins verhielten sich daher nicht, daß die Ausführung mit so bedeutenden Schwierigkeiten und auch mit so großer Verantwortlichkeit verbunden sei, um allererstens erwohnen zu werden und sich zu fragen, ob die Unternehmung derselben nicht geboren sei. Wenn etwas Bedeutendes aus der Feier werden soll, so ist dieselbe bis ins Einzelnste planmäßig auszuführen, und das um so mehr, als man nicht bloß Ermüdungen, sondern besonders den Kindern eine Festfeier bereiten will. Die festlichen und geistigen Bedürfnisse der Ermüdungen sind an solchen Tagen verhältnismäßig leicht befriedigt, weil jeder selbst hier zu erheben, anders ist es bei den Kindern, für welche die Unternehmung festgesetzt einzutreten müssen. Was von dem Festplane bis jetzt derläutet und zur Kenntnis gekommen ist, veranlaßt ernstliche Bedenken. Der beabsichtigte Festtag der Kinder, welcher den Zuschauern in der Regel angenehmer ist, als den Beschäftigten, veranlaßt Ermüdung und Abspannung. Auf dem Marktplatz sollen sich jedoch die 10000 bis 15000 Schulkinder auf den für 100 M. (?) beschafften Sitzplätzen erholen? Wie sieht es nun mit einer Stärkung der Kinder, mit einem Ernte für dieselben an dem

vielleicht heißen Tage. — Eine wohl vorbereitete Festrede für die 30000 anwesenden Personen, die kaum von 300 gehört und von den übrigen gehört wird, sinkt zum bevorstehenden Feiertag herab. Wie anders bei den Schulkinder, wo das Kind in wirklicher Weise erhebt, aufgibt, und erwidert werden kann! Selbst gut einwirkende gemeinnützige Gesänge können auf dem Marktplatz, auch nicht mit Unterstützung durch Musikchöre als ein einheitliches Ganzes zur Ausführung und Wirkung kommen; sie werden unabweisbar zu einem wüsten, kindischen Lärmwerden, niemand zur Ruhe und Freude. Die Kinder sollen so angenehm! Man kann aber erwidern, daß mit dem Spiel auf dem Marktplatz eine Freude bereitet wird; daß man doch nicht Stundenlang spielen kann, namentlich nicht mit den größeren Mädchen und Knaben, welche etwas andere Lust verlangen; werden müssen wenn sie unterhalten sollen; daß man ferner für 10000 Kinder Spielplätze schaffen muß, weil durch zu große Bewegung einem jeden Spiele der Reiz genommen und ihm die Spitze abgegraben wird; daß mit den 100 M. für Spielplätze überhaupt wenigstens 6000 Ermadungen notwendig sind; so wird man einräumen, daß es selbst mit dem Spiel keine eigene, schmerzliche Bewandnis hat. Bedenkt man ferner, daß man auch in geringem Maße Feiern, an das Elternhaus abliefern muß; daß der Verkehr der Menschen am Sedanstage ohnehin ein sehr bedeutender ist und daß viele Tausend Neugierige zuströmen werden; daß man sich endlich auch eine gewisse Verpflichtung zur Fürsorge für das Leibes Wohlstand und Wohlbefinden der Kinder aufbürden, so möchte man bemerke vor der Größe der Aufgabe, vor deren Verantwortlichkeit, vor der Schwierigkeit ihrer glatten Lösung und vor den zur gelunnenen Durchführung erforderlichen Mitteln — wo bleibt die Summe von 1000 M. (?) — erheben und von einer Ausführung in der beabsichtigten Weise absehen. Tröden werden die Mitglieder des Schreiververeins ihre Beschlüsse zu einer würdigen Festfeier nicht verlagern, sich namentlich gegebenen Falles der Kinder annehmen und der damit verbundenen Mühe und Arbeit nicht aus dem Wege gehen. Das niemand zu der Feier „betreiben“ werden könne, kam ebenfalls zum Ausdruck und daß die Lösung vielmehr sein müsse: „Freiwillig vor!“ Auch dürfte noch zu bedenken sein, was aus der beabsichtigten Feier werden soll, falls dieselbe nicht vom Feiertag befristet wird. Fällt dann alles ins Wasser? Schlichtlich ist zu bezweifeln, ob man die Beschlüsse machen, einrichten kann; sie müssen vielmehr aus dem Volke herausdringen und einem im Volke wurzelnden Gedanken entspringen. Eine Befestigung von vornem und gering, von reich und arm, von gelebt und ungeliebt, von allen Ständen, von den Beamten, Kaufleuten, Handwerkern, Arbeitern, Freiherren, Schreibern, Gelehrten ist dazu notwendig, läßt sich überlegen nicht bereuen. Ob wohl in Halle ein Volksfest in diesem Sinne möglich ist? Der Schreiververein wird bis zur Vorlegung eines festlichen, eingehend ausgearbeiteten Festplanes eine zuwartende Stellung einnehmen.

* Der Verein der Ärzte für Halle hielt gestern Abend im Hotel „Stadt Hamburg“ unter Vorsitz des Herrn Geh. Rath Weber eine Versammlung ab, in welcher als Delegierter für den 15. Vortag Herr Sanitätsrath Niesel gewählt wurde.

* Das diesjährige Sommerfest der Hauskünstler der Grandschönen Stiftungen findet morgen den 24. d. M., 5 Uhr Nachmittags im Feldgarten statt. Es werden dabei mit der Turnverein, der Gesangsverein sowie alle Söhner der Jugend überhaupt sind dazu herzlich eingeladen.

* Der vierte kommunale Wahlbezirks-Verein hielt gestern Abend unter Vorsitz des Zimmermeisters Herrn V. Richter in dessen Hotel zur Stadt Berlin seine letzte Monatsversammlung vor der Ferien ab. Nachdem Herr Stadtdirektor N. auch als Delegierter des Ver-

eins über die vorbereitenden Verhandlungen zur Feier des Sedanfestes referirt, stellte der Verein zu den Kosten des Festes einen freiwilligen Beitrag von 50 M. zur Verfügung, gleichzeitig wurde beschlossen event. bei einem nicht allzu hohen Defizit auch für selbiges anteilig mit aufzukommen. Betreffs Beschaffung öffentlicher Kinder-Spielplätze wurden folgende Pläne als geeignet und in Vorschlag gebracht: der ehemalige Ringplatz in der Poststraße, vor dem Parkade, hinter dem städt. Gymnasium, ein abzutrennendes Stück vom ehemaligen Sobatengottesacker und am Wasserthurm. Diese Spielplätze müßten, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollten, unsäumt und mit Kies und Sand öfter hinreichend befahren werden. Es wurde ferner die Angelegenheit der Bedürfnisanstalten nochmals berührt und sollte man immer wieder auf die Vermehrung und Vergrößerung derselben, als dringend nötig, zurückkommen. Allgemeines Befinden erregte es, daß z. B. auch der Strombauflucht Einpruch erhoben hat gegen die auf der kleinen Wiege zur erbauende Musterbedürfnisanstalt, welche zum Schutze der Anlage bei Hochwasser eine kleine Bösung erhalten sollte, und jene Umwallung nicht gestattet hat. Der ins Auge gefaßte Zweck könnte vielleicht durch Pfahlbauten die gewünschte Sicherung erfahren. Grund zur Frage gab, daß unsere Promenadenanlagen mit viel zu wenig Anlagen versehen seien; eine Vermehrung derselben wäre wohl am Platze. Sodann trat man einmal der Frage näher, warum gerade in unserer Stadt das Nimmertum so öffentlich auf Straßen und Plätzen gruppirt hervortritt und glaubte man an das wachsame Auge unserer sonst sehr aufmerksamen Polizei auch in dieser Sache appellieren zu müssen. Das Zusammenrotten dieser Elemente lasse sich durch besondere Maßnahmen vermindern. Bezüglich des Abfuhrwesens machte der anwesende Unternehmer Herr N. die Art dem Verein sehr günstige Offerten, die allgemeine Berücksichtigung verbiene. Für ein Haus mittlerer Größe beantragt derselbe bei täglicher event. wöchentlich 1- bis 2maliger Abfuhr monatlich 1 M. Derselbe ist auch geneigt, eigene Befahrer zum Sammeln des Mülls und der Abfälle gratis zu stellen. Die städt. Arbeitsanstalt hat für den Du-M. Str. Straßensätze 24 Bgr. pro Jahr Befahrer von Privatverlangt; der betr. Unternehmer sei in der Lage, wenn er ganze Straßenflächen zu reinigen hätte, folches für die Hälfte leisten zu können. Diese Reinigung würde dann des Nachts mittelst einer Normalpferdmaschine geschehen, die ohne Behinderung auch in engen Straßen und Gassen arbeiten könnte. Auch für Schneefuhr stellte er günstige Preise; die Sache soll dem Haus- und Grundbesitzer-Verein zur weiteren Diskussion übergeben werden. Die Hegewirtschaft wurde sodann als in höchst gefährlichem Zustande befindlich geschildert und haben die Anwohner sich veranlaßt fühlen müssen, die Vorkehrung für Futurver- und Passanten höchst fühlbaren Vorfällen mit Schutz auszufüllen, um Unfällen vorzubeugen; eine Maßnahme sei hier dringend geboten.

* [Am Vortag der Ferien-Kolonien] veranstaltet Herr Stadtmusikdirektor Halle am nächsten Montag, den 27. Juni, im „Café David“ ein „Wahlstädtisches“ Concert. In Anbetracht der an das Komitee der Ferien-Kolonien von Jahr zu Jahr immer zahlreicher einlaufenden Bittgesuche um Berücksichtigung von erholungsbedürftigen armen Kindern dürfte zu wünschen sein, daß der Ertrag dieses Concertes durch recht zahlreiche Betheiligung unserer obermülligen Bürgerchaft ein dem edlen Zwecke entsprechender sei und so der Veranstalter derselben den gebührenden Dank für seine Bemühungen entset. — Zu dem Concerte haben ihre Mitwirkung zugesagt: Fr. Emmy Wilmann, unsere beliebte Opernsängerin, und Herr Concertmeister C. Kaussean. [Freibergs Garten]. Wie wir bereits gemeldet, wird im vorgenannten Lokal am nächsten Son-

Berliner Plaudereien.

Jeden Sonntag Abend in Sommer legt wohl ein oder der andere Berliner Familienvater das meist auch gebaltene Gelübde ab, Sonntags keinen Ausflug mehr oder keinen Ausflug mehr mit der Eisenbahn oder auch nur dahin einen Ausflug allenfalls zu wagen, von wo die Rückkehr zu Fuß keine allzu große Strapaze ist. In dieser Woche mögen in Berlin Montag und Dienstag hunderte und tauende solche Gelübde gethan worden sein. Ob sie gehalten werden? das ist eine andere Frage. Die Götter haben dem Menschengeschlechte als eines der löstlichen Geschenke eine gewisse Portion Leichtsinns mitgegeben. Wie Chloroform, Morphium und andere Narcotica dem Patienten über die unerträglichen Schmerzen hinweghelfen, so ermöglicht jenes Göttergeschick uns in der Falle von Noth, Glend und Schmerz ringum überhaupt zu leben. Nur wer zu viel von jenem Geschenk an sich genommen hat, kommt schlecht weg in der Welt, der geht an den Folgen einer Art geistiger Morphosphagie zu Grunde.

Man wird also auch das Eisenbahnunglück vom letzten Sonntag verzeihen. Ist ja die Zahl der Opfer eine nur geringe, die in Mitleidenschaft gezogenen Familien nicht entfernt so zahlreich wie bei der Theaterbrand-Katastrophen in Wien und Paris. Vielleicht würde man von dem Unfall überhaupt nicht so viel Aufhebens gemacht haben, wenn nicht das Eisenbahnunglück complicirt wäre durch ein Brandunglück. Gerade der Feuerort hat etwas Schreckliches, und die menschliche Fantasie macht sich die furchterlichsten Vorstellungen von den entsetzlichen Qualen Derer, die durch Feuer umkommen. Um drei, um vier durch die Locomotive zerfleischt hätte, man nicht seinen Fond an

Mitleidst so in Anspruch genommen, wie um die drei oder vier Verbrannten. Es dürfte den Leser vielleicht interessieren und auch trösten zu erfahren, daß von sachverständiger Seite ansichtlich der Pariser Theater-Katastrophen betont worden ist, daß der Feuerort in einem überfüllten oder engen Raume weniger unauflöslich sein dürfte, als es den Anschein hat. In Wirklichkeit verbrannt man erst — nach dem Tode, oder wenigstens nach eingetretener Unempfindlichkeit gegen Schmerz. Durch die sich entwickelnde Gase, Kohlenoxyd, Kohlenoxyd tritt Erstickung oder Scheintod ein, bevor das Feuer das Opfer auch nur erreicht. Feber — lese ich in einem englischen medizinischen Zeitschrift — der jemals in einem brennenden Raume gewesen ist, wird wissen, daß der Rauch und die heiße Luft schnell ein Gefühl der Dummheit und gleichzeitig der Gleichgültigkeit gegen Alles, was rings herum vorgeht, erzeugen. Gemeinhin ist es diese Betäubung des Gehirns und die darauf folgende Lähmung der Nervencentren, die verhindern, daß man vernünftige Mittel zur Flucht ergreift; und wenn nicht der Betroffene Geistesgegenwart genug hat, sich bis fast auf den Boden zu bücken und den Kopf unter dem Rauch zu halten, dann wird es fast sicher ohne viel Empfindung in das Feuer sinken statt hinauszukommen trachten. Das englische Sachblatt bezweifelt, daß der Schmerz des in Feuer Untommenen größer ist als des an einer gewöhnlichen Krankheit Sterbenden. Kommt hinzu, daß Alles sich in ganz kurzer Zeit abspielt. Der Feuerort wird auch nach dieser Auffassung schwerlich etwas Verlorendes für den Leser haben. Ich habe aber die Aufmerksamkeit abschließend auf diese Darstellung gelenkt, nicht sowohl, damit die Leser das Mitleid für durch Brandkatastrophen Umgekommenen verringern, als

vielmehr, damit sie im Nothfalle sich besser zu verhalten wissen, als dies gemeinhin geschieht. Der Wind, bei Eisenbahnzusammenstößen, die Füße auf die Pant zu legen, wird schon allgemein befohlen. Der von der Feuererschreckt Umhergehende wird gut thun, sich zu Boden zu werfen. In einem Theater ist dies freilich nicht gut thunlich und auch leicht rathlos. Aber auch da kann der Gedanke, daß der Feuerort nicht so furchtbar ist, wie man sich ihn gewöhnlich vorstellt, vielleicht dazu beitragen, die Panik zu mildern, das widerwärtige Hinansfahren zu verhüten und gerade so die Rettung zu erleichtern.

Der Zufall wollte es, daß gerade der letzte Sonntag seit langer Zeit der erste wirklich schöne Tag in Berlin war. Bis dahin war es kalt, und seitdem ist es kalt. In der kaltenmäßigen Sommeranfang war so, nämlich, und kalt, daß sich ein außerordentlich Herbst gefühlt haben würde, so anzunehmen. Selbst wenn es einmal einen warmen Sonntag gegeben hat, war es am Abend sicher ganz empfindlich kalt. Und jeder einzige schöne Tag mußte den Berlinern eine so traurige Erinnerung hinterlassen. Man hat aber allen Grund, nach Art jenes neuen Optimisten, der bei dem Bruch eines neuen Beines zu rufen war, daß er nicht beide gebrochen, dankbar zu sein, daß Berlin nicht mehr so klaglich ist. Nicht nur hätte die Katastrophe ein Wannke sehr leicht die furchtbaren Dimensionen gehabt haben können, an demselben Sonntag drohte auch auf dem Berliner Bahnhof ein Zusammenstoß. Im letzten Augenblicke erst gelang es, den Stadtbahzug zum Stillstand zu bringen und eine Kopie des Bannleer Unfalls zu veröffentlichen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1890.

Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen.
Neues Kriegsversicherungsregulativ mit humanen Bestimmungen.

Versichert: **44000** Personen mit **267** Millionen Mark Versicherungssumme.
 Gezahlte Versicherungssummen **47** Millionen Mark; gezahlte Dividenden: **20** Millionen Mark.

Vermögen: 61 Millionen Mark.

Einnahme 1886: **12** Millionen Mark; 1886 vorhandener Gesamtüberschuss: **10 1/2** Millionen Mark.
Größtmögliche Billigkeit, da die Überschüsse den Versicherten durch die **Dividende** zufallen.

Dividende 43 %

der ordentlichen Beiträge, oder steigend nach Dividendenplan B.

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter

in Halle a. S.: **Th. Emphinger**, Generalagent, Leipzigerstrasse 53,

„ „ **C. F. Baentsch**, Hauptagent, alter Markt 6,

„ „ **Reinhold Reisse**.

Zum Desinfizieren Carbolfäure, Essenvitriol, Chlorfalk, Desinfektionspulver Iode, und in Cartons und Streubüchsen empfiehlt
J. R. Strässner.
 Strah in großen Bunden à 10 à bei
Gustav Ferber, gr. Ulrichstr. 61.

Klimatischer Kurort Osterode am Harz.

Nordseebad Dangast.
 Pension 2-3/4 à pro Tag, Zimmer 6-10 à pro Woche. Prospekte gratis und franco.
Die Bade-direction.

Ein flotter Schreiber zur Ausfülle gesucht. Schriftliche Meldungen unter **K. V. 754** an **Hausenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstr. 27.**

Gesucht
 Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis, und Hamburger Cigaretten** an Private gegen ein Honorar von **500 Mk.** und gute Provision.
Hamburg, J. Stiller & Co.

Ein tüchtiger Modellenschler, ledig, wird zum sofortigen Eintritt der Arbeit gesucht. **Prinz-Carlshütte, Ritzschburg a. S.**

Bautischler gesucht!
 8 bis 10 gute **Bautischler** werden für dauernde Arbeit nach hohem Tarif gesucht **Leipzig, Colonadenstrasse 3.**

Tüchtige solide Tischler für dauernde und lohnende Arbeit für sofort gesucht.
Hermann Streil, Möbelfabrik, Wurzen i. S.

Unverheiratete kräftige **Arbeiter** zum Strohpresse für Sommer- und Winterarbeit werden gesucht.
Walter Fritze, Merseburgerstr. 42.

Gutmacherlehrling gesucht nach auswärts. Näheres bei **A. Scholle, Leipzigerstrasse 11.**

Ein junger Mann, bisher herrschaftlicher **Aufsicher**, 24 Jahre alt, noch in Stellung, der Fahren und Reiten erlernen hat, sucht zum 15. Juli oder später Stellung.
 Offerten erbeten an **H. Raute**, Geißstr. 22.

Ein anständiger gewandter **Kellnerburche** findet 1. Juli Stellung.
 „Gasthof zum weißen Hock“, Geißstr.

Wer eine größere politische und dabei billige Zeitung lesen will, der bestelle die **Anlage Cisleber Zeitung**, 13. Jahrgang, ca. 4000.

Die Cisleber Zeitung ist die einzige in Cisleben täglich außer Montags erscheinende. Den acht nationalen Verehrern der deutschen Reichspartei folgend, ist die „Cisleber Zeitung“ sowohl in ihrem politischen Theile als auch in ihrem übrigen Inhalte so vielseitig und überflüssig ausgearbeitet, daß sie den Lesern das Halten einer theuren Zeitung entbehrlich macht.

Als **Gratisbeilage** erhält jeder Leser der „Cisleber Zeitung“ Sonntags die wegen ihres anziehenden Unterhaltungsstoffes stets mit großer Spannung erwartete, 8 Seiten starke **„Sonntagsaust.“**

In ihrem **Interessentheile** bringt die „Cisleber Zeitung“ die amtlichen Bekanntmachungen der Landrathsämter für den Mansfelder See und Gebirgskreis, Curatoren und Sangerhäuser Kreis, die Bekanntmachungen der Amtsgerichte dieser Kreise, Holzverkäufe, Submissionen u. s. w. u. s. w.

Amicien haben bei der großen Verbreitung der „Cisleber Zeitung“ ankannt guten Erfolg und werden die 5-gelbte Gruposette mit **15 Pf.** berechnet. Größe einer Seite der „Cisleber Zeitung“ 35 1/2 \times 21 cm.
 Bestellungen auf die „Cisleber Zeitung“ werden von allen Postämtern und Landbriefträgern zum Preise von **2 Mk. 25 Pf.** für das Halbjahr entgegengenommen. Keine zweite Zeitung erscheint bei gleicher Probeummern werden unentgeltlich und kostenfrei überandt.
Expedition der „Cisleber Zeitung“
 in Cisleben, Sangerhäuserstrasse No. 27.

Tüchtige Schmiede, Dreher u. Former sucht sofort **Alw. Taatz.**
 Ein Arbeiter, der nachweislich an der

Rehmmaschine Beschäftigt, findet dauernde Beschäftigung bei **H. Warmstich, Magdeburg.**

Tüchtige Maurer werden bei hohem Lohn gesucht.
Carl Reichardt, Veraburg, Solzbacht No. 10.

Kochmamsels, Köchin, Stubens, Haus- und Kinder mädchen geht nach **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstr. 4, im „Neuen Theater.“**

Ein solides, tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 15. August **Frau B. Süvern, Blumenstrasse 1.**

2 freundliche, geräumige Vaterverwohnungen für 115 und 120 Thlr. verm. zum 1. Oktober bezugsbar. **Fritz-Renterstrasse 12, Mühlweg.**

1. Etage zu vermieten, Preis 190 Thlr., Nähe der Bahn u. Klinik, gut zum Abvermieten geeignet, zu beziehen **1. Juli** oder später. Näheres durch **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Wortzwingler 7, 3. Etage, 4 St., K. u. Sub. 1. Oktober zu beziehen. Eine **Herrschafswohnung** sofort oder Michaeli zu vermieten **Giebichenstein Wittenbüschstr. 13** neben Lüdertig.

2 ruhige Leute suchen zum 1. Okt. eine Wohnung in anst. Hause **St. K. K. Zu erst. Sophienstr. 27, Postamentiergeschäft.**

2 Wohnungen nahe der Bahn, je 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sogleich oder 1. Oktober zu beziehen **Thurmstrasse 30.** Zu erfragen 3 Treppen.

Eine Stube Mansfelderstr. 52 sofort zu beziehen.

Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, mit Veranda per 1. Oktober zu vermieten **Taubenstrasse 21, part.**

2 Wohnungen, bestehend aus je 4 St., K. u. K., sind per 1. Juli oder später zu vermieten **Böbergasse 2.**

Zwei Wohnungen zum Preise von 300 und 400 Mark, sofort bezugsbar, zu vermieten **Drehschneidstrasse 1.**

Laden-Gesuch.
 Ein Leipziger Fabrikgeschäft sucht in feinsten Lage von Halle einen geräumigen **Verkaufslokal** mit großem **Schaufenster** per **sofort oder später** zu mieten. Offerten mit Preisangabe pp. werden unter **M. P. 366** an **Hausenstein & Vogler, Leipzig**, erbeten.

Herrschaftl. Wohnung mitf. Größe den 1. Okt. zu bez. **Harz 10a**, Nöb. part.

Königsstrasse 20b herrsch. Wohnung, 2. Etage, sofort oder Oktober zu vermieten.

Kl. Wohnung vermietet **Senfergasse 10.**

Freundl. möblirtes Zimmer zu vermieten **Bahnhofstrasse 7, II.**

Inst. junge Mädchen finden freundlich möbl. Schlafstellen, billig, **Freiherg. 24, I.**

Möblirtes Zimmer zu vermieten **Leipzigerstrasse 71, III, I.**

Möblirte Stube als Schlafst. verm. **4. Vereinsstrasse 5.**

Möbl. Zimmer, sowie 2 anst. Schlafst. sof. billig zu verm. **Grabenweg 14, p.**

Halle'scher Verschönerungsverein.
 Donnerstag den 30. Juni Abends 8 Uhr Generalversammlung in der „Tulpe.“
 Antrag auf Entlassung der **Rathenverfassung** für 1886; Wahl zweier ausübender Vorstandsmitglieder (§ 5); Geschäftliches.

Die Mitglieder des Vereins **Knabenhort** laden zur **General- u. Versammlung** auf **Montag den 27. Juni Abends 8 Uhr** Hotel garni zur **Tulpe** ergebenst ein **Der Vorstand.**

Tagesordnung:
 Jahresrechnung. Bericht des Vorstandes. Vorstandswahl. Etat für 1887/88. Bericht über die deutschen Knabenhorte in Frankfurt a. Main.

Ein gebild. j. Mann, v. angenehmem Aeussern, nicht unvergessen, wünscht, da es demselben an **Damenbekantsch.** fehlt, die Bekantschaft einer j. Dame (Fräul. od. Wittve) von gutem Charakter behufs spät. Verheirathung, zu machen. (Strenge Discretion Ehrensache) Adr. mögl. n. Photographie un. **V. Z. 1000** i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Die Volkstüche
 befindet sich **Brunnenstrasse No. 16.** Das Böden von Marken für den folgenden **Laan** ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenanzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große **Ulrichstrasse 24**, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüche.

Danksgiving.
 Für die so ungeachtet, bezügliche Theilnahme, welche uns bei dem so herben Verlust, der uns betroffen, bei dem Hinscheiden unserer Tochter **Toni** von allen Seiten so überreich zu Theil geworden, sagen hiermit auf diesem Wege Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Die Liebe trübt sich immer Bahn.
August Schramm n. **Fran. Halle**, den 22./6. 87.

Familien-Nachrichten.
 (Von unsern Abonnenten uns zugehende, erkrankte besagte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Jacob Jacobson mit Fräul. Bertha Kahn (Leipzig-Dresden); Herr Menhold Reichardt mit Fräul. Anna Fritzer (Mauthausen); Herr Alwin Schroeder mit Fräul. Agnes Demme (Langenweddingen-Vorbergemeinde).

Verheiratet: Hr. Hermann von Lang-Ruchhof mit Fräul. Gabriele von Reichardt (Dachau).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ewald Bae (Ansbach); eine Tochter: Herrn Oswald Dittich (Worbis); Herrn Adolf Schneider (Magdeburg).

Gestorben: Herr Dietrich, a. S. H. Wiering (Strießen b. Dresden); Hr. General Theresie u. Marie geb. Grundmann (Wirtz); Herr Frau Sulzgräb Polak u. Wauer geb. Stod (Pöhl); Frau Henriette Geier geb. Franke; Herr Secretär Karl Schneider (Weissenfels); Frau Anna Worlig geb. Wegelt (Nordhausen); Herr Bankbeamter Paul Müller, Jr. Hr. Wölsche; Herr Ernst A. Schimow, Herr Hr. A. Müller (Leipzig); Herr Ehrenbürger-Ademeyer, R. Sunde (Magdeburg); Herr Oberlehrer Karl Schulz (Ercan); Fräul. Friederike Sachse (Berth); Herr Otto Raumann, S. (Weßau).

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich **Julius Mandelt** in Halle. — Pöhl'sche Buchdruckerei (A. Kietzmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

